

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung“ für das 3. Quartal 1867 wolle man auswärtig bei den nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Die Eisenbahn Stargard-Treptow.

Das neue Eisenbahn-Projekt will ferner eine Eisenbahn von Stargard über Massow, Greifenberg, Treptow nach Treptower Deep oder von Greifenberg, indem es Treptow links liegen läßt, nach Colberg bauen. Auch dieser Bahntrakt ist aber höchst unglücklich gewählt.

Gewiß ist es höchst wünschenswerth, daß die bedeutenden Städte Treptow mit 7084 Einw. und Greifenberg mit 5906 Einw. eine Eisenbahnverbindung erhalten. Wir selbst haben dafür in früheren Jahren vor dem Bau der hinterpommerschen Bahn sehr entschieden das Wort geführt, leider damals ohne Erfolg. Auch jetzt begrüßen wir jedes darauf abzielende Unternehmen mit Freuden; nur muß das Unternehmen auch Aussicht auf Erfolg haben. Diese vermessen wir aber bei dem obigen Plane.

Die Bahn soll von Colberg über Treptow nach Greifenberg führen; hieran ist nichts auszusagen, die berührten Städte sind bedeutend und stellen gute Rente in Aussicht. Von Greifenberg aber soll nun die Eisenbahn unter veränderter Richtung über Raugard mit 4821 Einw. und Massow mit 2812 Einw. nach Stargard mit ca. 17,000 Einwohnern führen, während die gerade Fortsetzung der Bahn über Gülzow und Gollnow mit 7413 Einw. nach Altdamm und Stettin mit etwa 80,000 Einw. führen würde. Die Länge der beiden Strecken würde gleich groß werden. Niemand kann zweifelhaft sein, welche dieser beiden Strecken den größern Verkehr bringen wird, zumal durch Gülzow auch Cammin und Wollin mit 5292 und 5201 Einw. angeschlossen wird und auch Raugard nur 1½ Meile von der Bahn entfernt bliebe.

Die Staatsregierung hat sich, soviel uns bekannt, schon früher für diese Linie ausgesprochen, welche eine Vervollständigung der Küstenbahn bilden, und die beiden Festungen Colberg und Stettin in nächste Verbindung setzen würde. Nach Berlin würde die Bahn über Altdamm und Stettin noch ½ Meilen näher sein, als die über Stargard, auch wenn direkt von Stargard nach Berlin gebaut wird. Wird aber von Finkenwalde nach Bahn und Küstrin gebaut, so führt die Linie über Altdamm selbst eine ganze Meile näher nach Berlin.

Stellen wir demnach das Ergebnis zusammen, so empfiehlt sich die neu projektierte Linie in keiner Weise. Sie läßt mehrere bedeutende Städte, wie Cammin, Wollin, Gollnow ganz unbeachtet, führt nicht zu den benachbarten großen, sondern zu verhältnismäßig kleinen Städten und macht nach Berlin einen nutzlosen Umweg. Von einer Aussicht auf Rente kann bei solcher Anlage keine Rede sein und wird die Bahn daher auch schwerlich jemals zur Ausführung gelangen.

Deutschland.

□ Berlin, 21. Juni. Am 15. d. M. erwähnte ich in meinem Bericht, daß nach einer den hiesigen Cigarren- und Tabakfabrikanten gemachten Mittheilung die Einführung der Tabaksteuer sowohl des ausländischen als des im Inland produzierten Fabrikates in Aussicht genommen sei. Es besteht allerdings die Absicht, wie ich auch unterm 18. d. Mts. meldete, dem Reichstag eine Vorlage über Erhöhung der Tabakbesteuerung zu machen und behufs Ausarbeitung dieser Vorlage hat der Handelsminister die Provinzial-Steuerdirektoren zu gutachtlichen Berichten über die einzelnen Vorschläge aufgefordert. Dies hat ohne Zweifel dem Provinzial-Steuerdirektor in Berlin Veranlassung gegeben, die Urtheile der hiesigen Tabak- und Cigarren-Fabrikanten über die einzelnen Propositionen zu vernehmen und demselben darüber Mittheilung zu machen. Von einer vollendeten Thatsache konnte daher natürlich unter keinen Umständen die Rede sein ohne Mitwirkung der Landes- bezüglich s. Z. der Bundesvertretung. Wird von vielen Seiten über die Erhöhung dieser Steuer im Voraus ein Angstgeschrei erhoben, so wird doch ziemlich allgemein von Sachmännern und kompetenten unbefangenen Richtern der Tabak als der passendsten, den rationellen Grundfäßen der Besteuerung wohl entsprechenden Steuerobjekte bezeichnet. Daß der Tabak ein Luxusbedürfnis ist, kann im Ernst Niemand läugnen. Dabei ist das Tabakbedürfnis jetzt ein sehr allgemeines in der Zunahme begriffenes und die Kontrolle dieser Steuer ist verhältnismäßig in Deutschland nicht schwierig neben den Monopolssystemen der großen Nachbarstaaten. — Das von dem bayerischen Bevollmächtigten, Graf Tauffkirchen, außer dem Präliminar-Zollvertrag vom 4. d. unterzeichnete Protokoll, dessen ich schon Erwähnung gethan habe, soll nur Erläuterungen zum Vertrag enthalten, durch welche der Vertrag selbst keine Aenderungen erlitten habe. Die Wünsche, welche die verschiedenen Regierungen in Bezug auf die Gestaltung der Zollverhältnisse jetzt hegen, werden für die bevorstehenden Zollkonferenzen (wie dies auch früher in ähnlicher Weise geschehen) zu einem Programm übersichtlich verarbeitet, und im Druck dann unter die Mitglieder vertheilt werden. — Die Ernennung des Landrath v. Madai zum Polizeipräsidenten von Frankfurt ist schon längere Zeit beschlossen gewesen und die Publikation ist nur durch mangelnde Erledigung der Staatsangelegenheiten dieser Provinz verzögert worden.

In Nassau wird die Verwaltungs-Organisation, wie ich schon am 17. d. Mts. erwähnte, durch demnächst bevorstehende Ernennung der Regierungs-Mitglieder ihren Schlußstein erhalten. Regierungs-Rath von Neufel aus Danzig ist bereits zum zum Ober-Regierungsrath in Wiesbaden ernannt worden, die Ernennung der anderen beiden Ober-Regierungsräthe ist vielleicht heute auch schon erfolgt. — Die Befürchtungen, welche aus Kurhessen wegen der angeblich drohenden Veränderungen des Justizwesens laut geworden sind, erweisen sich als unbegründet. Wie ich höre, ist auch für die Provinz Hessen, wie für alle neuen Landestheile, die Einführung des preussischen Strafgesetzbuchs beschlossen, das Civilrecht bleibt aber bis auf Weiteres unverändert in seiner bisherigen Verfassung. Entzieht sich dieses aber jetzt der Veränderung, so wird man auch annehmen können, daß diese überhaupt auf dem Verordnungswege nicht vorgenommen werden, sondern eventuell nur unter Mitwirkung der Volksvertretung vollzogen werden soll. — Das Debüt und die Haltung des unter Leitung eines „Holländers oder Engländer“ (die Angaben darüber lauten verschieden) in Paris erscheinenden Welfenorgans „Situation“ giebt der preussischen Regierung keinen Anlaß zu Befürchtungen, daß Ex-König Georg dadurch irgend Etwas Anderes, als die Verminderung seiner Finanzen erreichen könnte. Das Regiment der Hohenzollern wird durch die „Situation“ schwerlich zum Sturz gebracht werden. Selbst die Wiener Blätter haben nur Spott für den im Pariser Welfenblatt sich ablagernden höheren Unfinn. In der Wahl seiner Mittel, Gehülsen und Freunde, hat Georg Rex offenbar besonderes Unglück! Wenn den „Hamb. Nachr.“ heute von Hannover geschrieben wird, daß man dort den Verkauf von 500,000 Thlr. Bankaktien als Auftrag des Ex-König Georg auffasse und aus demselben auf einen ungünstigen Verlauf der Vermögensauseinandersetzung mit Preußen schloße, so glaube ich beständigen zu dürfen, daß die Verhandlungen mit Georg Rex abgebrochen und als gescheitert zu betrachten sind. Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß sie nicht wieder aufgenommen werden können, sobald man in Hiesig verständigere Rathgeber sein Ohr leiht, als das bisher geschehen ist. Vorläufig ist noch wenig Aussicht auf bessere Erkenntnis der Wirklichkeit vorhanden, bei einem Mann, der sich mit Befriedigung die Expektorationen der „Situation“ vorlesen läßt, dafür schweres Geld zahlt, und davon die Restauration seiner Herrschaft erwartet.

Berlin, 22. Juni. Se. Maj. der König ist gestern Abend 7¼ Uhr nach Schloß Babelsberg zurückgekehrt. Heute Vormittag von 9 Uhr ab besichtigte Sr. Maj. im Beisein der Königl. Prinzen auf dem Bornstädter Felde das Garde-Husaren-Regiment, sowie 1. und 3. Ulanen-Regiment. Nach beendeter Besichtigung nahm Se. Maj. auf Schloß Babelsberg den Vortrag des Militär- und Civil-Kabinetts entgegen.

— Wie wir bereits meldeten, fand am 12., 13. und 14. d. eine Versammlung von Kennern der Pferdezucht statt. Dieselbe bestand aus Delegirten sämmtlicher Rennvereine und war von dem Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten berufen, um Vorschläge zur Hebung der in Preußen in den letzten Jahren sichtlich zurückgekommenen Pferdezucht zu machen und hierüber überhaupt in Berathung zu treten. Ueber den Verlauf dieser Versammlung erzählt die „B. B.-Z.“ Folgendes: Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, welcher die Versammlung eröffnete, begrüßte zunächst die Anwesenden in einer längeren Rede, in welcher er die verschiedenen Momente erörterte, welche den Verfall der Zucht edler Pferde in Preußen herbeigeführt, und der Versammlung gegenüber den Wunsch der königlichen Regierung aussprach, eine dauernde Kommission für hippologische Angelegenheiten zu schaffen, welche sowohl aus eigener Initiative hervorgehende Vorschläge machen, als auch Vorlagen der Regierung prüfen und begutachten solle und einen, dem Landes-Oekonomie-Kollegium nachgebildeten Beirath abzugeben bestimmt sei. Nachdem sich die Versammlung durch Annahme des von dem Ministerium vorgelegten Konstitutions-Statutes gebildet hatte, wurde in drei aufeinander folgenden, täglich mehrere Stunden umfassenden Sitzungen zunächst das längst antiquirte Renn-Reglement zweck- und zeitentsprechend abgeändert. Sodann ging man zur Erörterung mehrerer, aus dem Schoße der Versammlung hervorgegangener Vorschläge über. Eine von den meisten Mitgliedern unterschriebene Eingabe an den König: die Bitte enthaltend: der König möge die diesjährigen Berliner Rennen mit dem Kaiser von Rußland besuchen, da der Abstand zwischen Berlin und Sankt Petersburg ein für ersteren Platz überaus beschämender sei, die Mitglieder des Berliner Rennvereins aber nur durch die so ungünstigen Verhältnisse, nicht aber durch eigene Schuld sich in der Unmöglichkeit befänden, einen der Würde der Hauptstadt einer großen Nation entsprechenden Rennplatz zu schaffen, wurde abgelehnt in Folge einer Mittheilung, nach welcher die Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers von Rußland zu kurz sei, um einen etwaigen Besuch der Rennbahn zu gestatten. — Ein fernerer Antrag, einen Generalsekretär zu ernennen, der die allgemeinen Rennangelegenheiten zu verwalten habe, wurde von dem Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten als ein gerechtfertigter und in Betracht zu ziehender Vorschlag bezeichnet. — Schließlich wurde ein von sämmtlichen Mitgliedern der Versammlung unterschriebener Antrag eingebracht, welcher etwa folgendermaßen lautete: Der aus Staatsmitteln gegebene Zuschuß zu Rennpreisen, kaum 25,000 Thlr. jährlich betragend, sei gegenüber den Kosten größerer Züchter, die sich bei jedem einzelnen auf 10,000 Thlr. jährlich und darüber belaufen, so außerordentlich ungenügend, daß, wenn nicht im nächsten Jahre derselbe auf das Doppelte erhöht und dann successive mit der Erhöhung fortgeföhrt werde, es angemessen erscheine, die Dotation der Rennen aus Staatsmitteln ganz aufhören zu lassen und die dadurch disponibel werdende Summe zum Ankauf von Vollbluthengsten dritter und vierter Klasse in England

und Frankreich zur Hebung der Zucht von Vollblutpferden zu verwenden, obwohl der Staat durch höhere Dotation der Rennen und durch den Ankauf von Zuchthengsten aus den Privat-Gestüthen viel schneller, billiger und sicherer das Ziel, edle und gute Pferde in ausreichender Anzahl zu beschaffen, erreichen würde. — In der an diesen Antrag sich anschließenden Diskussion manifestirte sich von allen Seiten die unzweideutigste Erkenntnis von dem fährlich zunehmenden Verfall der edlen Pferdezucht und von der Unmöglichkeit, mit den bisher gebotenen Mitteln einen irgend nennenswerthen Erfolg zu erzielen. Die Mitglieder der Versammlung, meistentheils Züchter, erklärten sich außer Stande, der Ungunst der Verhältnisse gegenüber, wenn keine Aussicht auf Besserung sich zeige, die pekuniären Opfer weiter fortzusetzen, die sie der Sache bisher gebracht. Nachdem der Staatsminister von Selchow unter Anerkennung der ungünstigen Lage, in welcher sich die Zucht edler Pferde gegenwärtig befindet, die Zusage gemacht, auf das Budget des nächsten Jahres eine höhere Etatirung der Renn-dotation zu bringen und zu befürworten, wurde der Gegenstand verlassen und nach den üblichen Ansprachen und Danksgagungen die Versammlung geschlossen.

Celle, 20. Juni. Der mit Verwaltung der hiesigen königlichen Polizei-Direktion beauftragte Polizei-Inspektor, Hauptmann Schabrodt aus Stettin, wurde am Dienstag durch den General-Polizei-Direktor Steinmann eingeföhrt. Amtsassessor Neupert, der seitherige Vorstand, tritt in verbesserter Stellung aus Amt zurück.

Aus Holstein, 20. Juni. Die auf dem Verordnungswege eingeföhrt Besteuerung des Branntweins, des Braumalzes und des inländischen Tabaks ist, wenn auch keineswegs freudig, so doch im Ganzen mit Gleichgültigkeit aufgenommen worden. Die Tabaksteuer hat, da dieses edle Kraut bei uns sehr wenig gebaut wird, kaum eine Bedeutung. Branntwein wird hier freilich desto mehr fabrizirt. Da wir jedoch bereits früher eine Besteuerung dieses Artikels hatten, trösteten sich die Konsumenten dieses Getränkes, indem sie hoffen, daß der „Schnaps“ durch die (gerade nicht bedeutende) Steuererhöhung nicht viel theurer werden wird. Am meisten Anstoß nimmt man an der Besteuerung des Braumalzes, die für unser Land durchaus neu ist, und mit welcher man sich, da sie ein notwendiges Lebensmittel trifft, schwer zu befreunden im Stande ist. Man ist damit um so unzufriedener, als durch die Einführung des Zollvereinstarifs bereits ein anderes notwendiges Getränk, der Kaffee, bedeutend vertheuert worden ist.

Luxemburg, 20. Juni. Die Ständeversammlung hat gestern mit allen Stimmen gegen eine den Londoner Vertrag gutgeheßen und den von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend die Umwandlung der Festung Luxemburg in eine offene Stadt, an die vorbereitende Kommission verwiesen. Ein Deputirter, Andre, stellte den Antrag, daß Limburg zu den Kosten der Festungsgeschleifung herangezogen werden möge. Auch darüber soll die Kommission ihr Gutachten abgeben.

Ausland.

Wien, 19. Juni. In der Thätigkeit der parlamentarischen Körperschaften in Oesterreich wird eine längere Pause eintreten. In dem ungarischen Landtage sind gestern verschiedene Regierungs-Vorlagen eingebracht worden; im Reichsrathe findet heute die erste Lesung der vorgestern vorgelegten Gesetzentwürfe statt. Mit der Wahl der zur Vorberathung derselben einzusetzenden Kommissionen wird die öffentliche Thätigkeit des Abgeordneten-Hauses vorläufig abschließen, bis jene ihre Arbeit beendet haben. Die „Presse“ meint: „An der Verständigung mit der Regierung ist nicht zu zweifeln; die Frage ist nur, ob sich in Ungarn das Verhältniß der Nothwendigkeit eines innigen Anschlusses an die cisleithanischen Provinzen so weit Bahn gebrochen hat, um nicht gleich bei der ersten Schwierigkeit die Staatsmaschine ins Stocken gerathen zu lassen.“

Paris, 20. Juni. Im letzten Ministerrathe ist auf Antrag Foreade de la Roquette's und Rouber's die Frage geprüft worden, ob es nicht angemessen sei, durch eine Note im „Moniteur“ dem Publikum gleichsam offiziell die dem Frieden günstigen Folgen der Zusammenkunft des Königs von Preußen mit Napoleon III. ins rechte Licht zu stellen. Nach einer eingehenden Debatte beschloß man jedoch, erst abzuwarten und dem Berliner Kabinete die Initiative hiefür zu überlassen. Da nun die „Provinzial-Korrespondenz“ einen derartigen Artikel nunmehr gebracht, so darf man annehmen, daß im nächsten Ministerrathe, am Sonnabend, die Abfassung einer ähnlichen Kundgebung beschlossen werde, deren Einrückung in den „Moniteur“ dann nicht länger wird auf sich warten lassen. In einer anderen Richtung aber wurde heute von ministerieller Seite die Lösung ausgegeben, der Nachricht derselben „Provinzial-Korrespondenz“ über die Reise des Kaisers Napoleon nach Berlin ein entschiedenes Dementi zu geben.

Paris, 20. Juni. Der neue Zollverein als weiterer Schritt zur deutschen Einheit macht der „France“ wieder schwere Sorgen; man sollte, meint sie, lieber „Deutschlands politische Auffaugung“ sagen, da die Südstaaten mit jedem Tage mehr in den Ring der preussischen Hegemonie eintreten und unwiderstehlich nach dem Centrum der Gravitation für ganz Deutschland, Berlin, hingezogen, mehr und mehr der Attribute ihrer Autonomie entkleidet werden. Von den drei Baumstümpfen, in welche Deutschland durch den Prager Frieden zerschnitten worden, um einander in Schach zu halten, sei keine Rede mehr: „Preußen marschire unaufhaltsam und unentwegt voran, es verlege den Prager Frieden nicht, es umgehe ihn, es überschreite nicht die Mainlinie, aber es fülle sie aus, es mache sich in den Südstaaten heimisch und ziehe sie heran, bis es sie absorbiren könne.“ Die „France“ schließt mit der Drohung: „Europa, dessen Gleichgewicht durch diese Umgestaltungen früher oder später alterirt werden kann, hat sich gesagt, daß hier eine

„mit Eventualitäten vorliegt, die seine Aufmerksamkeit im höchsten Grade auf sich ziehen muß; glauben kaum, daß die definitive Konstituierung des norddeutschen Bundes, die Militär-Verträge mit den Südstaaten und der neue Zollverein diese Pflichten vermindern.“

Die neuesten Nachrichten über den Gefangenen von Duesretaro lauten dahin, daß die Vollstreckung des Todesurtheils, falls ein solches gefällt wird, nicht mehr zu fürchten stehe. Maximilian soll bei seiner Gefangenschaft sich ritterlich benommen und bei Abgabe seines Degens auf sein Haupt allein die Nahe der Sieger geladen haben, dafern Opfer fallen müßten. Hier hofft man, daß die Juaristen, „unter denen sonder Zweifel auch solche sich befinden, welche würdig sind, ein Schwert zu tragen“, wie die „France“ meint, Gnade üben werden. Es ist ein Glück, daß die Juaristen wohl bis zur Entscheidung des Looses von Maximilian die Auslassungen des Pariser Senates und der Blätter nicht zu Gesicht bekommen werden, denn es geschieht nicht mehr als Alles, um die Sieger zu reizen und zu erbittern. Die „Independance Belge“ fertigt den Senator Dupin, der im Senate eine Kundgebung gegen die Juaristen hervorrief, mit der schlagenden Bemerkung ab: „Warum hat weder Herr Dupin noch ein anderer Senator seine Stimme mit der unseren vereint, um einen so heillosen Akt zu tadeln, als der improvisirte Souverän von Mexiko unter dem Beistande eines französischen Heeres jenes unglückliche Manifest unterzeichnete, worin befohlen ward, nach Verlauf einer bestimmten Frist jeden mit der Waffe in der Hand ergriffenen Offizier der Republikaner zu erschließen? Warum fand im Gegentheil dieses Manifest im Palast Luxemburg wie in der Pariser Presse diensthülfige Vertbeidiger? Wodurch sind die Maximilianischen Erschießungen zu rechtfertigen, wenn es heute die Juaristen weniger sein sollen?“ Indes hofft die „Independance“ auch, daß die Republikaner „im Gefühle ihrer Stärke“ Gnade für Recht ergehen lassen werden. Wir müssen gestehen, daß wir minder gut von der Großmuth der Mexikaner denken, jedoch hoffen, sie werden so klug sein, es Johnson nicht abzuschiessen, wenn er sich im Namen der Menschlichkeit für den Gefangenen verwendet.

Paris, 20. Juni. Die luxemburger Frage hat mehr als ein Räthsel aufgegeben, das erst jetzt seine Lösung findet. Diese Frage trat kurz nach der Debatte des gesetzgebenden Körpers über die auswärtige Politik auf, in welcher Thiers drohend ausrief: „Es bleibt kein Fehler mehr zu machen!“ und Rouher entgegnete: „Es ist keinerlei Fehler gemacht worden!“ Würde Thiers mehr Erfolg in der luxemburger Affaire gehabt haben, als Moustier? Schwierlich; man denke nur an die ägyptische Frage von 1840. Auf der anderen Seite mögen freilich auch diejenigen Franzosen Recht haben, welche von Moustier's Vorgehen wenig entzückt sind. Bei diesem stellt sich die Sache besser oder übler, je nachdem die Antwort über den eigentlichen Anstifter des Spektakels ausfällt. Ist es Holland oder Frankreich? Moustier behauptete in der Mittheilung an die Kammern am 8. April: „Die französische Regierung hat die Frage wegen des Großherzogthums nicht aus freien Stücken angefangen; die unentschiedene Stellung Limburgs und Luxemburgs bewog das Haager Kabinet zu einer Mittheilung an die französische Regierung.“ Danach hat Holland den ersten Schritt gethan. Der holländische Minister des Auswärtigen aber hat öffentlich dagegen protestirt, daß seine Regierung die Verhandlungen eröffnet habe; auf der anderen Seite hat Stanley Frankreich als den Theil bezeichnet, der Luxemburg vom holländischen Könige kaufen wollte. Jetzt lehnen die französischen Altentwürde, daß Holland aus Furcht, Preußen bedrohe „seine Unabhängigkeit und seine Rechte“, sich Ende Februar hinter Frankreich stellte, um zu hören, was Frankreich thun würde, falls Preußen ohne Provokation Holland bedrohte. Dadurch ward Frankreich herbeigelockt, seine guten Dienste in Berlin zu leisten, und ihm als Honorar ein wohlfeiler Kaufschilling für Luxemburg angeboten. Von Ende Februar bis zum Ende des März (Moustier's Depesche vom 21. März) glaubte die französische Regierung, ihrer Sache immer gewisser geworden zu sein; am 28. März willigte der König von Holland in den Kauf ein und der französische Gesandte telegraphirte: „Der Prinz von Dranien ist beauftragt, dem Kaiser zu sagen, daß der König um ihm angenehm zu sein, in die Abtretung einwilligt und Se. Kaiser. Majestät bittet, sich mit Preußen zu verständigen. Statt nun aber „diskret“ zu bleiben und Frankreich machen zu lassen, berief der König von Holland an demselben Tage, wo er dem Kaiser Napoleon's Zusage ertheilt, den preussischen Gesandten im Haag zu sich, um ihm zu erklären: „Ich beehre Sie, um Ihnen zu sagen, daß der Kaiser der Franzosen mir Anträge wegen der Abtretung Luxemburgs gemacht hat; ich wollte nichts wider Preußens Willen thun, und es scheint mir daher das Beste, Sie offen in Kenntniß zu setzen. Ich habe dem Kaiser geschrieben, ich verlasse mich auf seine Loyalität, daß er sich mit dem Könige von Preußen verständigt.“ Bei dieser Wendung wußte Moustier sofort, was er am Könige von Holland habe, und am 30. März klagt er daher schon: „Das alles scheint mir voreilig und bellagendwerth.“ Hiermit war die Sache für Moustier verpfuscht, und Preußens „Ablehnung rundweg“ ließ nicht auf sich warten. Der „Courrier Francais“, welcher diesen diplomatischen Schachzug ganz vortrefflich darlegt, betont besonders „die große Unvorsichtigkeit“, die luxemburger Annexionsfrage zu erheben, um schließlich zu dem Resultate zu kommen, „daß vielleicht Preußen und Holland dadurch wieder genähert wurden.“ Diese Befürchtung französischer Politiker hat gute Wege; die Holländer fürchten sich noch viel zu sehr vor dem Verluste der — Zuydersee; aber das ist richtig, in Deutschland hat der luxemburger Handel zur Befestigung des Gefühlens beigetragen, daß es hohe Zeit sei, mit der Einheit fest voranzuschreiten.

Paris, 20. Juni. Man liest im „Moniteur“: Der Kaiser begab sich heute nach dem Pavillon Marsan, um Se. Hoheit dem Vice-König von Egypten einen Besuch abzustatten. Unmittelbar darauf begab sich Se. Hoh. nach St. Cloud, um dem kais. Prinzen seine Aufwartung zu machen. Der Prinz, dessen Gesundheit und Kräfte völlig wiedergekehrt sind, hat den hohen Besuchers aufs Liebenswürdigste empfangen und ihm lebhaft für seine gütige Aufmerksamkeit gedankt.

Italien. Rattazzi, so meldet man uns zuverlässig aus Florenz, ist entschlossen, um nur am Ruder bleiben zu können, sich der Linken ganz in die Arme zu werfen. Er hat ihr drei Sige

im Ministerium angeboten, da der Rücktritt der Herren Ferrara, Campello und Giovanola bereits eine beschlossene Sache ist.

Der Berichterstatter der Untersuchungs-Kommission über die Marine, De Cesare, giebt Thatsachen, welche man von jeder andern Seite für unglücklich halten müßte. Das erste Kapitel ist der Centralverwaltung und dem Ministerium gewidmet. Zunächst vermüßte die Kommission eine Ordnung der officiellen Papiere. „Das General-Archiv ist ein Chaos, worin die verschiedenartigsten Dinge wirr durcheinander liegen. So sind z. B. die Papiere über Marine-Geniewesen, Schiffsmannschaften, Ausrüstung und Bewaffnung der Schiffe durcheinander geworfen; die Vordbücher mit denjenigen über das Personal der Arsenale, und so alle übrigen Dokumente.“ Noch ärger sieht es in den Departements aus; in Genua finden sich keine Archive, keine Buchhaltung, keine genaue Rechnungsführung, keine Belege über die Verwaltungs-Operationen. In den Magazinen steht es trostlos aus; in Spezia liegen Millionen in Holz ohne Bedachung, um allmählig zu verderben; bei einer Partie Eisen fehlen 88,732 Kilogramme, welche seit 1859 immer als vorhanden in den Büchern aufgeführt werden; im Hauptbuche stehen die Resultate der Einnahmen und Ausgaben mehrere Monate lang nicht im Einklang. Noch zwei besondere Fälle: 1) im Arsenal von Genua hatte der Verwaltungsrath drei Jahre lang die Befoldung eines Beamten erhoben, und dieselbe bei Seite gelegt, um sie dem Beamten auszuhandigen, wenn er sich vorstellen würde. Nach drei Jahren erfuhr man, daß der Beamte in den Dienst des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten übergetreten war. . . . Ein Marineoffizier war mit einer Mission in das Ausland geschickt worden; als er nach der Rückkehr seine Rechnung vorlegte, wurde ihm dieselbe zweimal zurückgestellt mit der Bemerkung, daß seine Ausgaben viel zu gering seien und vervierfacht werden müßten, um denjenigen eines anderen Offiziers gleichzukommen, welcher mit einer analogen Mission in das Ausland geschickt worden war.

Florenz, 17. Juni. Die parlamentarische Kommission in Angelegenheit der Kirchengüter ist entschlossen, die todte Hand ganz abzuschaffen, indem die gesammte Geistlichkeit, die hohe wie die niedrige, vom Staate besoldet werden soll. Man wird es der Regierung überlassen, die 600 Millionen, deren sie bedarf, in irgend einer Weise aus den Kirchengütern herauszuschlagen, und man hat bereits neuerdings mit Herrn Erlanger Unterhandlungen angeknüpft.

London, 20. Juni. Heute ist der dreißigste Jahrestag der Thronbesteigung der Königin. Er wurde durch Festgeläute und Aufziehen der Flaggen auf den Regierungsgebäuden gefeiert. Die Krönung der Königin hatte am 28. Juni 1838, ihre Vermählung mit dem Prinzen Albert am 10. Februar 1840 stattgefunden.

Vomern.

Stettin, 23. Juni. Dem Gerichts-Assessor Borchert hier selbst ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt. — Dem Appellationsgerichts-Kanzlei-Inspektor Baehr in Cöslin ist bei seiner Veretzung in den Ruhestand der Charakter als Kanzleirath verliehen. — Der Gerichts-Assessor Leyde bei dem Kreisgerichte in Stargard ist zum Kreisrichter mit der Funktion als Gerichts-Kommissarius in Jacobsbagen und der Auskultator von Brochhausen bei dem hiesigen Appellationsgericht ist zum Referendarius ernannt.

Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes vom 21. Juni enthält ein Erkenntniß des königlichen Ober-Tribunals vom 22. Mai, welches ausspricht: Der Gemeinde-Kirchenrath (das Presbyterium) einer evangelischen Gemeinde ist eine öffentliche Behörde im Sinne des §. 102 des Strafgesetzbuchs.

Nach dem „Militär-Wochenblatt“ ist Schneider, aggr. Pr.-Lieut. vom 6. pomm. Inf.-Reg. Nr. 49, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp.-Chef in das Regiment einrangirt; v. Versen, Sec.-Lieut. vom neumärk. Drag.-Reg. Nr. 3, zum Prem.-Lieut. befördert; Westphal, aggr. Prem.-Lieut. vom 3. pomm. Inf.-Reg. Nr. 14, in den Etat des Regiments einrangirt; Jacobi, Knauff, Koebler, Bland, Krüger, Stahlberg, Stubenrauch, Eriest, Vice-Feldwebel vom 1. Bat. (Stettin) 1. pomm. Reg. Nr. 2, Bland, Vice-Wachmeister vom demselben Bat., Düsing, Vice-Feldw. vom 3. Bat. (Anklam) 1. pomm. Reg. Nr. 2, Rudolph, Vice-Wachmstr. vom dems. Bat., Pielke, Schick, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Bromberg) 3. pomm. Reg. Nr. 14, sind sämmtlich zu Sek.-Lieuts. 1. Aufgebots befördert; v. Stahr, Oberst und Komm. des 3. pomm. Inf.-Reg. Nr. 14, ist mit Pension und der Regim.-Uniform, v. Schöler, Prem.-Lieut. vom dems. Reg., der Abschied bewilligt; v. Rentm I., Prem.-Lieut. vom 6. pomm. Inf.-Reg. Nr. 49, mit Pension ausgeschieden; v. Winterfeldt, Hauptm. zur Disposition, zuletzt im pomm. Füß.-Reg. Nr. 34, mit Pension und der Uniform dieses Reg., Leng, Hauptm. und Komp.-Führer vom 1. Aufgebots 1. Bat. (Stettin) 1. pomm. Reg. Nr. 2, mit seiner bish. Uniform, Zerler, Pr.-Lieut. vom 2. Aufg. 2. Bat. (Bromberg) 3. pomm. Reg. Nr. 14, als Hauptmann, v. Schend, Pr.-Lieut. von der Kav. 1. Aufg. dess. Bat., als Rittmstr., Reichert, Neumann, Sek.-Lieuts. vom 2. Aufg. 1. Bat. (Conitz) 4. pomm. Reg. Nr. 21, Knaack, Pr.-Lieut. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Neustettin) 4. pomm. Reg. Nr. 21, Graf v. Westarp, Sek.-Lieut. vom 2. Aufg. desselben Bats., als Pr.-Lieut., allen sechs mit ihrer bisherigen Uniform, wie solche bis zum Erlaß der Kav.-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, Dellus, Hahn, Sek.-Lieuts. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Anklam) 1. pomm. Reg. Nr. 2, v. Buggenhagen, Sek.-Lieut. von der Kavall. 1. Aufg. desselben Bat., Gr. v. Schwerin I., Sekonde-Lieut. von der Kavall. 2. Aufg. desselben Bat., Harnisch, Hauptmann vom 2. Aufgebots 1. Bataillons (Stargard) 2. pomm. Regim. Nr. 9, Flemming, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. dess. Bats., Müller, v. Wisemann, Sek.-Lts. von der Kav. 2. Aufg. desselben Bats. v. Kleist, Sek.-Lt. von der Kav. 2. Aufg. 3. Bats. (Schivelbein) 2. pomm. Regts. No. 9, Pittsch, Riedl, Sek.-Lts. von der Kav. 1. Aufgebots 3. Bats. (Neustettin) 4. pomm. Regts. No. 21, Scheuermann, Sek.-Lt. von der Art. 2. Aufg. dess. Bat., sämmtlich der Abschied bewilligt; Nemmert, Intendantur-Registrator vom II. Armeekorps, zum Geheimen Registrator im Kriegsministerium ernannt.

Schlau, 22. Juni. Am 18. d. M. haben die Stadtverordneten 20,000 Thlr. zum Bau der Chaussee durch den Stadtwald, Krakow, Königl. Forst zc. zum Anschluß an die Rügenwalder Stolpmünder Chaussee bewilligt, durch welches nicht geringe Opfer

auch eine unserer Vorstädte sehr gewinnen und der lokale Aufschwung belebt werden wird. — Graf Bismarck hat der Stadt 30,000 Thlr. gesündigt, die auf Barzila stehen; er will derselben nichts schulden.

Literarisches.

Franke, die Meisterprüfung der Bauhandwerker. Halle 1867 S. 142. Der Verfasser giebt in gedrängter Kürze einen Ueberblick über die Fragen, welche bei der Prüfung in Betracht kommen können. Er giebt zuerst die Bestimmungen der Gesetzgebung für die Bauhandwerker im Allgemeinen und für die Maurer, Zimmerleute, Steinhauer, Schieferbeder, Mühlen- und Brunnenbauer im Besonderen, giebt denn eine Uebersicht der Maße und Gewichte, der Dichtigkeit der spezifischen Gewichte, der Berechnung von Linien, Flächen und Körpern, der Maxima und Minima, eine Veranschlagung der Baumaterialien, die Raumverhältnisse für landwirtschaftliche Gebäude, eine geschichtliche Uebersicht der Baustile, ein Verzeichniß der technischen Ausdrücke, und die wichtigsten Verordnungen der Baupolizei, kurz Alles, was ein Bauhandwerker zur Meisterprüfung wissen muß. Das Buch kann daher den betreffenden Handwerkern wohl empfohlen werden.

Neueste Nachrichten.

Paris, 21. Juni, Abends. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde beschlossen, das Budget als ersten Gegenstand auf die nächste Tagesordnung zu setzen. Wie der Staatsminister Rouher verheißt hat, sollen die Gesetze, betreffend die Presse, die Armee-Reorganisation und das Vereinsrecht, jedenfalls im Monat November zur Berathung kommen. Der Minister äußerte, daß das Heeresgesetz für die Regierung von großer Bedeutung sei, nicht wegen angeblicher Kriegsgerüchte, sondern weil es ein Grundgesetz für die Armee werden sollte; wegen der Festsetzung des nächsten Kontingents müsse es möglichst bald votirt werden.

Florenz, 21. Juni. Die Deputirtenkammer hat den Antrag der Kommission, auf die Staatsrente eine Steuer von acht Prozent zu legen, verworfen.

London, 21. Juni, Abends. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Lord Stanley auf eine Interpellation Monks, daß die Schilderungen des revolutionären Regierungsausschusses in Kambia von den Seitens der Türken begangenen Grausamkeiten wahrscheinlich übertrieben und keineswegs durch Konfularberichte bestätigt seien. — Houghton wird in der Sitzung am nächsten Dienstag von der Regierung weitere Erklärungen über die Tragweite der luxemburger Garantie verlangen.

Konstantinopel, 21. Juni, Abends. Der Sultan hat heute, begleitet von Fuad Pascha, dem französischen Vorkonsul Bourée, einem großen Gefolge und zahlreicher Nobelpolizei, die Reise nach Paris angetreten. Die Pforte hat von der Hellenischen Regierung die Abberufung der Griechischen Konsula in Larissa und Gallipoli verlangt mit dem Bemerkten, daß im Weigerungsfalle denselben das Exequatur entzogen werden würde.

Wollbericht.

Breslau, 21. Juni. Die über Erwarten günstigen Resultate der Märkte zu Stettin und Berlin haben eine sehr zwerfichliche Haltung für unseren Artikel hervorgerufen und wenigstens jetzt, so lange die Märkte und Auktionen noch fortbauern, diese Umstände noch nicht stattgefunden haben, so dürfte doch schon Ende dieses oder Anfang nächsten Monats eine Wiederaufnahme der Geschäfte stattfinden. Jedenfalls sind die Besorgnisse vor einer durch die Massenanhäufung in Berlin besüßigten Reaktion durch die ungenüßig starke Betheiligung der vereinsländischen Fabrikanten und Kämmer besüßigt und können die Betheiligten mit Ruhe der ferneren Entwicklung des Geschäftes entgegensehen. Die seit Schluß des Marktes eingetroffenen Zufuhren betragen ca. 6000 Ctr. und bestehen meist aus polnischer, polnischer und ungarischer Waare.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 22. Juni, Vormitt. Angekommene Schiffe: Draken, Hepla von Wyburg, Waldemar, Eliaßon von Bergen, Saviour, Wood von Stornoway, Carl, Meyer von Ebing. Der Blitz (SD), Parow von Nemel. Kinalbo (SD), Almond — Friederike Marie, Sprenger von Newcastle. Abgeht in Swinemünde, 3 Schiffe im Aufgehn. Wind: N. Strom ausgehend. Revier 15 1/2 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 22. Juni. Weizen loco ohne Handel, Termine pr. Juni höher. Get. 1000 Ctr. Roggen-Termine verfolgten heute nach der gestrigen Steigerung eine nachgebende Richtung und waren nur zu wesentlich herabgesetzten Forderungen Käufer im Markte vertreten. Das anhaltende fruchtbare Wetter, welches umfangreiche Realkifikationen resp. Verlausordres von auswärts brachte, hat wesentlich zur Flaue beigetragen und beträgt der Rückgang für nahe Lieferung 3/4 Thlr. pr. Wipl. Effektive fand weniger Beachtung. Get. 3000 Ctr.

Hafer loco gedrückt. Termine fest. Rüßöl verkehrte in matter Haltung; das Geschäft bewegte sich aber dabei in den engsten Grenzen, so daß wir von einer Aenderung kaum zu berichten haben. Spiritus schloß sich der flauen Tendenz für die übrigen Artikel an und mußte gleichfalls billiger erlassen werden. Get. 10,000 Ort.

Weizen loco 78—92 R. nach Dual, Lieferung pr. Juni 83 R. bez., Juni-Juli 80 R. Dr., Juli-August 75 R. Dr., September-October 68 1/2 R. bez.

Woggen loco 60, 65 R. nach Dual, gefordert, 79—80 R. bez. 63 R. ab Boden bez., pr. Juni 62, 61 1/2 R. bez., Juni-Juli 61 1/2, 61, 1/2 R. bez. und Br., 61 Gd., Juli-August 56 1/2, 55 1/2 R. bez., Septbr. - October 54 1/2, 53 1/2 R. bez., October-November 52 1/2, 51 1/2 R. bez.

Gerste, große und kleine 46—53 R. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 29—33 R., böhm. 30, 1/2 R. ab Rahn bez., desgl. 32 R. bez., galiz. 29 1/2 R. ab Rahn bez., pr. Juni und Juni-Juli 30 R. Dr., Juli-August 28 1/2 R. Dr., September-October 26 R. bez. und Gd., October-Novbr. 25 1/2 R.

Erdölen, Kochwaare 62—68 R., Futterwaare 54—62, 60 R. bez. Rüßöl loco 11 1/2 R. Dr., pr. Juni, Juni-Juli u. Juli-August 11 1/2 R. September-October 11 1/2, 1/2 R. bez. u. Dr.

Leinöl loco 13 1/2 R. Spiritus loco ohne Faß 20 1/2, 1/2 R. bez., pr. Juni, Juni-Juli und Juli-August 19 1/2, 1/2, 1/2 R. bez., August-September 19 1/2, 1/2 R. bez. u. Gd., 1/2 R. Dr., September-October 18 1/2, 1/2 R. bez.

Wetter vom 22. Juni 1867.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	9, R., Wind NW	Danzig	11, R., Wind NW
Brüssel	12, R.,	Königsberg	10, R.,
Trier	11, R.,	Nemel	12, R.,
Köln	13, R.,	Riga	— R.,
Münster	11, R.,	Petersburg	16, R.,
Berlin	11, R.,	Moskau	— R.,
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau	9, R., Wind NW	Christiansf.	— R., Wind —
Ratibor	11, R.,	Stockholm	16, R.,
		Saparanda	16, R.,

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and dividends.

Termine vom 24. bis incl. 29. Juni. In Substitutionsachen. 24. Kr.-Ger. Anklam. Grundstück des Töpfermeisters Fr. Carl Aug. Dieblich daselbst, taxirt 6850 R. 22 Jhr.

Table with 3 columns: Nr. des Armen-Commissions-Bezirks, Stand, Name und Wohnung des Armen-Commissions-Bezirks-Vorsetzers, Stadtbezirke, aus welchen die Commissionsbezirke gebildet sind.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Fel. Louise Kraul mit Herrn Helmuth Borch (Stettin). Geboren: Eine Tochter: Frau Dr. Hanow (Wester-münde).

Stadtverordneten-Versammlung. Am Dienstag, den 25. d. M. keine Sitzung. Stettin, den 22. Juni 1867. Saunier.

Bekanntmachung. Nach einem Berichte des Königl. Konsuls zu Antwerpen ist der Matrose Julius Welzil oder Wetzel aus Stettin am 9. April 1864 am Bord des Belgischen Schiffes „Hortense“ verstorben.

Königliche Polizei-Direktion von Warnstedt. Verkauf eines Hafenbootes. Ein Hafenboot, welches durch einige Reparaturen leicht hergestellt, von Privaten noch wohl benutzt werden kann, soll Montag, den 24. Juni c., Mittags 11 1/2 Uhr, am Rathsholzhofe öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Die Dekonomie-Deputation. Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die in Gemäßheit des § 4 Nr. 1 des Regulativs über die Verwaltung des Armenwesens der Stadt Stettin vom 26. Juni 1866 gebildeten Armen-Commissionsmitglieder für die nachfolgenden Bezirke in's Leben getreten sind, und daher die, die öffentliche Armenpflege in Anspruch nehmenden Bewohner dieser Bezirke sich an die unten be-

zeichneten betreffenden Herren Commissions-Vorsetzer zu wenden haben. Herr Rentier Schmidt, Schiffbauanstalt 6. Herr Rentier Pinnow, große Lastadie 29. Herr Kaufmann Mischke, große Lastadie 100. Herr Steinmetzstr. Färber, Zachariasgang 6 a. Herr Brennereibesitzer Sellin, Oberwiel 28. Herr Böttchermeister Keilung, Pommerendorferstraße 12. Herr Rentier Meidt, Elisabethstraße 8. Herr Brennereibesitzer Sperling, Turnerstraße 1. Herr Eigentümer Werner, Grünstraße 10. Herr Bäckermeister Teßloff, Grenzstraße 9 c.

Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn. Unseren Schaffnern sind in neuerer Zeit mehrfach gefälschte Tagesbillets von einzelnen Passagieren präsentirt worden. Die Inhaber, welche diese Billets angebl. von unbekannt. Personen gekauft haben, sind zur Nachzahlung des vollen Fahrgeldes angehalten worden.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft. Fretzdorf, Stein, Kutscher.

Bekanntmachung. Die für das Aufziehen der Baumbrücke im angekauften Termine abgegebenen Gebote sind für unannehmbar befunden worden; es wird daher zur Entgegennahme anderweitiger Gebote ein neuer Termin auf Freitag, den 28. Juni, Morgens 11 1/2 Uhr, im Deputations-Saale des hiesigen Rathhauses mit dem Bemerkten angelegt, daß: a. die Brücke auf 3 Jahre vom 1. Juli c. ab verpachtet wird, b. die Pacht monatlich postnumerando zu entrichten und c. die Hälfte der Jahrespacht als Caution zu bestellen ist.

Die Dekonomie-Deputation. Donnerstag, den 27. Juni, Abends 7 Uhr, in der St. Jacobi-Kirche: II. Geistliches Concert, unter gefälliger Mitwirkung geschätzter Sängerinnen und des Jacobi-Kirchenchors. An den Kirchenthüren sind Becken ausgestellt; ein Billetverkauf findet nicht statt.

Dr. Lorenz. Missionsfest am Dienstag, den 23. Juni, Nachmittags 4 Uhr, in der St. Jacobi-Kirche. Herr Pastor Quamnick aus Cragitz bei Coeslin wird die Festpredigt halten und Herr Superintendent Josephson aus Barth Missions-Nachrichten mittheilen. Die Collecte wird um so reichlicher erwartet, weil sie im vorigen Jahre ganz ausgefallen ist.

Die Frühgewinnliste der III. Serie zur König-Wilhelm-Lotterie erscheint am 29. Juni. Gegen Einsendung von 3 Sgr. franco versandt. H. C. Hahn, Berlin, Ritterstraße 84.

Am 26. und 27. d. M. Ziehung der Wilhelms-Lotterie. Loose, das Stück 1 Thl. 1 Sgr., halte in kleiner Anzahl vorräthig. Max Meyer, Schuhstr. 4.

Schul-Anzeige. Nachdem mir von der königlichen Regierung zu Stettin auf Grund bestandener Prüfung die Concession zur Errichtung und Leitung einer höheren Töchterschule hierseits erteilt worden ist, sehe ich gefälligen Aufnahmearmeldungen in meiner Wohnung, Sieberstraße Nr. 4, entgegen. Grabow a. D., den 23. Juni 1867. Leontine Hilliger.

Am 3. Juli Ziehung der ersten Klasse Königl. Preuss. Lotterie zu Berlin, zu welcher nur Antheilloose zu folgenden Preisen offerirt:

Max Meyer, Schuhstr. 4. Vom 1. Juli ab befindet sich mein Lotterie-Comptoir gr. Domstraße Nr. 13, der Expedition der Dtsche-Zeitung gegenüber. Einladung zum Abonnement. Vom 1. Januar 1867 an erschien jeden Donnerstag in groß Octav-Format im Verlage des Unterzeichneten unter dem Titel: „Der Heimgarten.“

„Der Heimgarten.“ ein Blatt für gemüthliche Leute, das der Unterhaltung einen möglichst weiten Spielraum bietet. „Der Heimgarten“ wird stets „willkommen“ sein denen, die sich seiner bedienen, ihn durchgehen und sich in seinen mannigfaltigen Anlagen zerstreuen. Derselbe soll unausgesetzt und stets frisch den nöthigen Stoff in interessanten und romantischen Erzählungen, Schwänzen, humoristischen Gedichten, Bildern aus dem Leben in Licht und Schatten, gemeinnützigen Aufsätzen, Plaudereien aller Art, Rebus etc., kurz, zeitgemäß Anziehendes und Ergötzliches liefern. In einer Zeit, welche der Erheiterung aller Kreise so sehr bedarf, wird jede Familie und jeder Einzelne gern diese billige Zeitschrift - Preis pro Quartal nur 6 Sgr., ganzjährig 24 Sgr. - sich anschaffen und aus Ueberzeugung in weiteren Kreisen empfehlen.

L. W. Jörg, Herausgeber und Verleger. NB. „Der unterfertigten Redaction ist es mit nicht „unerheblichen Opfern gelungen, einen der gewandtesten hiesigen Publicisten als Mitarbeiter für das Unterhaltungsblatt, den „Heimgarten“, zu gewinnen, in Folge dessen genanntes Blatt „in der Zukunft regelmäßig durch einen längeren Artikel unter dem Titel: „Augsburger Feuilleton“ bereichert werden wird. Diese Artikel, welche das alte sowie das neue, das kleinasiatische wie großstädtische Augsburg, die elegante Welt, das Bürgerthum, sowie das Professariat von guter und schimmer Seite mit scharfen Sägen zu zeichnen sich vorgelegt haben, werden nicht verfehlen, bei allen Lesern, die Augsburg bewohnen oder kennen, ungetheilt Beifall zu finden, der in recht zahlreichem Abonnement den „beredtesten Ausdruck finden möge.“ Hochachtungsvoll Die Redaction des „Heimgarten.“ C. 207/8 am Main.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisestrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos,
Harmoniums und Harmonicordes

aus den bestrenommirten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart,
Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate

von C. Bechstein und W. Biese in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten,
Steinweg in Braunschweig, Henri Herz in Paris,

Charles Voigt in Paris, Carl Scheel in Cassel, Hölling & Spangenberg in Zeitz,
Merchlin in Berlin, J. & P. Schiedmayer in Stuttgart, F. Dörner in Stuttgart,
Jacob Czapka in Wien, J. G. Irmiler in Leipzig, U. Lockingen in Berlin,
Julius Gräbner in Dresden, Ernst Irmiler in Leipzig, Mädler, Schönleber & Co. in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von
5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch o.
Nachzahlung ersetzt werden.

Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden
zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen.
— Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Gegen Husten,

alten chronischen sowohl wie acuten, Heiserkeit, selbst langjährige
u. s. w., hat sich als sicheres Hausmittel seit 1855 der

ächte weiße Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

bewährt.

Lager halten stets in Originalflaschen nebst Gebrauchs-Anwei-
sung à 2 Zhr., 1 Zhr., 15 Egr. und 8 Egr.

Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.

H. Lewerenz, Reisschlägerstraße 8.

Ed. Butke, Lastadie 50.

Anklam: C. Stymann.
Baerwalde: H. Ziegler.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: W. Wagner.
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Recker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: N. F. Stände.
Greiffenhagen: C. Castelli.
Greiffenberg: Conditor A. Pary.
Greiffswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gützkow: H. Michaelis.
Gützkow: F. Eichstadt.
Labes: J. Wengel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Klein.

Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Köper.
Polzin: G. W. Falz.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Saune.
Swinemünde: Hein. Ostig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: H. Prochnow.
Stepenitz: A. Volkmann.
Stolp: Wwe. Mielke.
Stralsund: J. J. Karni's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkiewig.
Wieck a. R.: J. W. Dietrich & Sohn.
Zülchow: Carl Marz.

Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lobende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, hiefür
für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vor-
lagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zölligen Laub-
säge-Bügel von nur 14 Loth aufmerklich, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der
Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen zum praktischen Gebrauch à 5 Mk.;
ganz vollständig mit Laubsägebügel,
Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firnis und
flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung à 2 1/2, 3, 3 1/2 bis 6 1/2 Mk.

Wir verkaufen auch sämmtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Auf-
zeichnenpapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Eisen, Espe, Silberpappel,
Birnbaum, Mahagoni, Ahorn u. Nussbaum, Quadratsatz von 3 Zhr. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail.
Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.

Glas- und Porzellan-Waaren

für
Händler und Auspieler zc.
empfiehlt zu en-gros-Preisen

F. A. Otto, Kohlmarkt 8,
Königl. Hof-Vierant.

Mein mit allen Neuheiten ausgestattetes
Magazin für Haus- und Küchengeräthe
halte ich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.
A. Töpfer, I. Lager, Schulzen- u. Königsstr.-Gde.

Dr. de Jongh's heilbrauner Dorsche-Leberthran, vorzüglich von
Qualität, Geschmack und Geruch,
vorräthig im Depot für Stettin bei Ferd. Keller.

Mein auf das Vollständigste assortirtes Ma-
gazin für

Haus- und Küchengeräthe

bietet bei Ergänzungen sowohl, wie bei neuen
Wirtschafts-Einrichtungen eine, dem
jedemmaligen Bedürfnis entsprechende Auswahl,
bei billigsten, festen Preisen.

A. Töpfer, I. Lager,

Schulzen- u. Königsstr.-Gde.

Aufträge von außerhalb werden auf das Ge-
wissenhafteste ausgeführt. Vollständige Preis-
listen versende ich auf Wunsch franco.

Die landwirthschaftliche Buchhandlung von Reinhold Kühn in Berlin, Leipzigerstraße 14,

empfiehlt zum bevorstehenden Beginn des neuen
Rechnungsjahres ihre so weit verbreiteten land-
wirthschaftlichen Contobücher und
Tabellen für kleine, mittlere und große Güter,
à Buchführung 5 1/2, 6 und 7 Zhr., (ohne Spiritus-
Berechnung 15 Egr. billiger). Die Führung der Bücher
ist überraschend einfach, der Druck und das Papier
schön. Näheres im 2. Theil von Mengel u. v. Leugers's
und Wöbe's landwirthschaftlichen Kalendern. Bestellungen
werden sofort ausgeführt, der Betrag, wo nicht mitgesandt,
wird durch Postnachnahme erhoben.

Heinrich Foelix in Mainz

offerirt gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrags
oder 1 Monat Accept ab Mainz:

Weine	Pr. Fl.	p. Dhm	incl. Fl.	à 180 F.
Pfälzer Wein (guter Tischwein) 1862er	7		8	28
Laubenheimer do.	8		9	32
Niersteiner Kranzberg do.	9		10 1/2	40
Hochheimer do.	10 1/2		12 1/2	48
do. Dom Dechaney do.	12 1/2		16	60
Rüdesheimer Berg 1865er u. do.	16		12	80
Affenthaler do.	12		13	56
Ober-Ingelheimer do.	13		16	64
Assmannshäuser do.	16			80

Deffertweine von 18 Zhr. bis 4 pr. Flasche. Moussirende
Rheinweine (Champagner) von 25 Zhr. bis 1 1/2 pr.
Flasche. Garantie elbsterständig.



Preiscourant.

Schwarze Tuchröcke

von 5 Mk. 15 Zhr. an, Padden-
röcke, Jaquettes zc. von 4 Mk. an,
Steppröcke von 3 Mk. 15 Zhr. an,
Reinleiber in Tuch oder Buckskin
von 2 Mk. 15 Zhr. an, Westen von
25 Zhr. an, Knaben-Anzüge von
1 Mk. 10 Zhr. an, Turn-Anzüge
von 1 Mk. 10 Zhr. an, Arbeits-
zeug, Wäsche, Schlipse zc. zu enorm
billigen Preisen bei

Louis Asch,
19. Schulzenstraße 19.

Gast Brömmers's Fleckenwasser

zur Beseitigung aller Flecke aus Tuch, Seide und wollenen
Stoffen, auch zum Waschen der Glace-Handschuhe in
Flaschen à 2 1/2 und 6 Zhr. empfehlen en-gros & en-detail
Lehmann & Schreiber,

F. Knieck,

Damenschuh-Fabrik 40, Obere Schulzenstraße 40,

1 Treppe hoch
empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von
Stiefeln und Schuhen für Damen und Kinder
in Leder und schwarzen wie farbigen Zeugen zu
den billigsten Preisen.
Bestellungen nach außerhalb gegen Maas oder
Probefschub prompt.

Garten-Möbel

in
Haselnuß,
Gusseisen,
geschmiedet,
in reicher Auswahl bei
Moll & Hügel.

Apotheker Bergmann's Eispommade

aus Paris, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräftigen,
sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, em-
pfehlen a Fl. 5, 8 und 10 Zhr.
in Stettin: Ad. Creutz, Breitestraße 60.
in Anklam: Eduard Bluth. Cammin: J. D. G. Hinz.
Cörlin: Aug. Hartung. Cöslin: Henri Prochnow.
Demmin: Ferd. Heise. Greiffenhagen: Carl Kundler.
Greiffenberg: F. W. Schultze. Greiffswald: Carl Hagen.
Gollnow: August Horn. Loitz: Wilhelm Westphal.
Naugard: Gustav Klein. Neuwarp: Moritz & Co.
Polzin: A. Spanier. Rammelsburg: Rudolph Backe.
Swinemünde: F. W. Volkmann. Stargard: Apotheker
Lessel. Stolp: Rob. Müller. Stralsund: Maybauer.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch. Ueckermünde: G. Gollin.

Englische Biscuits

haben wir in feinsten Sorten wieder erhalten und empfehlen
dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Ferner machen
wir auf unsere Suppenmacaronen, Vanillen-
baisers, Suppenzwieback und Zimmt-
bretzeln aufmerksam und halten uns gereinigtem Besu ch
bestens empfohlen.

Gebr. Mieth,

Rossmarktstr. 11 u. 12. Domstr.-Gde.

Russische Bettfedern und Damen in 1, 1/2 u. 1/4 Pfd.
sind billig zu verkaufen Kubstr. 6 im Laden.

10,000 Thaler,

im Ganzen oder getheilt, werden gegen 7 Procent Zinsen
oder Verpfändung sicherer Hypotheken zum 1. Juli ge-
sucht. Auch werden coursfähige Wertpapiere in Zahlung
genommen. Adressen unter A. M. 77 in der Expedition.

Sommer-Theater auf Clisium.

Sonntag, den 23. Juni.

Es schießt sich nicht!

Posse mit Gesang in 1 Akt von Jacobson. Musik von
Michaelis.

Dir wie mir, oder: Dem Herrn ein
Glas Wasser.

Schwank in 1 Akt von Roger.

Aus Liebe zur Kunst, oder: Ein
Pfannkuchen als Spielhonorar.

Singpiel in 1 Akt v. G. v. Moser. Musik v. Conradi.

Zehn Mädchen und kein Mann.

Romische Operette in 1 Akt von Franz v. Suppé.

Montag, den 24. Juni 1867.

Drittes Gastspiel des Fräul. Laura Schubert vom
Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater in Berlin.

Am Clavier.

Lustspiel in 1 Akt von Grandjean.

Ein ungeschliffener Diamant.

Genrebild mit Gesang in 1 Akt von Förster.

Nöschens Traum.

Solo-scene mit Gesang von Krüger.

Die Zillertaler.

Liebespiel in 1 Akt von Resmüller.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine Aufwärterin wird sogleich verlangt Wilhelmstr. 9,
4 Treppen, 2. Zhr.

Ein Glaserlehrling wird verlangt
gr. Lastadie 33.

Mein Sohn, der Handlungs-Commiss W. Redlin,
welcher die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht sofort
oder zum 1. Juli in Condition zu treten.
Wittve Redlin zu Gollnow.

Abgang und Ankunft

Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M.
Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug).
IV. 6 u. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 9 u. 58 M.
Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).
III. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug).
IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends.

(Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends.
In Altbamum Bahnhof schließen sich folgende Personen-
Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Naugard,
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach
Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow
a. R.

nach Cöslin und Colberg: I. 7 u. 30 M. Vorm.
II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug)
III. 5 u. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:
I. 10 u. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau)
II. 7 u. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 u. 45 M. Morg.
II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm.
(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham-
burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Ab.

Ankunft:

von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M.
Vorm. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm.
IV. 10 u. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M.
Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Vorm.
IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M.
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).
VI. 9 u. 20 M. Abends.

von Cöslin und Colberg: I. 11 u. 54 M. Vorm.
II. 3 u. 44 M. Nachm. (Eitzug). III. 9 u. 20 M.
Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:
I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 M. Nachm.
(Eitzug).

von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg.
II. 9 u. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg
und Hagenow). III. 1 u. 8 Min. Nachmittags.
IV. 7 u. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4²⁰ fr.
Kariolpost nach Grünhof 4⁴⁵ fr. und 11²⁰ Bm.
Kariolpost nach Grabow und Zillchow 6 fr.

Botenpost nach Neu-Torney 5²⁰ fr., 12 Mitt., 5³⁰ Nm.
Botenpost nach Grabow u. Zillchow 11⁴⁵ Bm. u. 6³⁰ Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11⁵⁵ Bm. u. 5⁵⁵ Nm.
Botenpost nach Grünhof 5⁴⁵ Nm.

Personenpost nach Pölitz 5⁴⁵ Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5⁴⁰ fr. u. 11⁵⁵ Bm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5⁴⁰ fr.
Kariolpost von Zillchow und Grabow 7¹⁵ fr.

Botenpost von Neu-Torney 5⁴⁵ fr., 11⁵⁵ Bm. u. 5⁴⁵ Nm.
Botenpost von Zillchow u. Grabow 11³⁰ Bm. u. 7³⁰ Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11⁵⁰ Bm. u. 5⁵⁰ Nm.
Botenpost von Grünhof 5²⁰ Nm.

Personenpost von Pölitz 10 Bm.